

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

11.4.1825 (Nr. 100)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 100.

Montag, den 11. April

1825.

Großherzogthum Hessen. — Nassau. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Verschiedenes.

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 7. April. Am 3. d. M. wurde der Hofgerichtsadvokat Rühl, dessen Verhaftung früher berichtet wurde, nach Köpenik bei Berlin abgeführt. — Ein Kandidat der Theologie, welcher seit längerer Zeit hier privatisirte, und neuerdings auf Anordnung des Hofgerichts wegen demagogischer Angelegenheiten vernommen worden war, hat sich durch die Flucht der Verhaftung entzogen. (Schwäb. Merkur.)

## Nassau.

Wiesbaden, den 5. April. Heute werden auf dem Johannisberg die Exequien für die verewigte Fürstin von Metternich mit großer Feierlichkeit gehalten. Man erwartet daselbst die angesehensten Offiziere von der östreichischen Besatzung in Mainz und hohe diplomatische Personen aus Frankfurt, die der Todtenfeier beizuwohnen. Schon seit mehreren Tagen sind Anstalten dazu getroffen worden. Nach Beendigung dieses religiösen Trauerfestes werden die sterblichen Reste der hohen Verbliebenen, die von Paris auf dem Johannisberg eingetroffen waren, weiter gebracht.

## Frankreich.

Paris, den 9. April. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Fr. 30 Cent. eröffnet und zu 102 Fr. 25 Cent. geschlossen. — Bankaktien 2060 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 59 $\frac{3}{4}$ .

Der Minister des Innern hat am 4. der Akademie der Wissenschaften eine Anzeige über die Resultate der Expedition der Engländer in Bournu zugesandt. Der Tod des Doktors Dudney wird bestätigt; er unterlag den 12. Jänner 1824 einer Brustentzündung, die Folge einer so heftigen Kälte, daß das Wasser in den Schläuchen gefroren war. Es ist ziemlich schwer, diese Kälte mitten in Lybien zu erklären; denn in der Richtung, die dieser Reisende genommen, hat es keine Berge; es ist eine unermessliche Ebene mit einigen Sandhügeln. H. Clapperton, der den Doktor Dudney begleitete, setzte seinen Weg fort, und kam zu Sakkato an, an den Ufern den Yeon, der, wie man glaubt, der Fluß von Tombuctu ist. Ein anderer Reisender, der Lieutenant Toole, kam auf einer Reise um, die er auf dem Shary machte, einem Flusse, der von Süden nach Nord-Osten fließt, und sich in den See Tsad ergießt.

Man liest im Journal des Debats vom 6. folgenden Artikel:

Wenn Etwas eine mächtige Sympathie in dem Her-

zen eines Christen und zivilisirten Menschen wecken konnte, so ist es die Wiedergeburt von Sparta und Athen.

Frankreich, die älteste Tochter der Kirche, kann sich auch die älteste Tochter Griechenlands nennen; und unter diesem doppelten Titel kann es nicht ermangeln sich für Märtyrer zu interessieren, die für die heiligste Sache, die Sache der Religion und Freiheit, ihr Leben einsetzen, und die Gräber der großen Männer befreien.

Wir haben bereits unsere Leser mit einer Gesellschaft bekannt gemacht, die in Paris für den edlen Zweck zusammentrat, um wenigstens die Kinder der in diesem Kampfe gefallenen Helden aufzunehmen und zu unterstützen. Diese Gesellschaft hat so eben einen Brief drucken lassen, und in die Provinzen geschickt, den wir unsern Lesern vor Augen zu legen uns beeilen.

## Paris, den

»Mein Herr! Versichert in Ihnen einen Gehülfen für jedes Werk der Gerechtigkeit und Humanität zu finden, haben wir die Ehre Sie einzuladen, an einer Subscription Theil zu nehmen, die von der philantropischen Gesellschaft zu Gunsten der Griechen beschloffen wurde. Da die Gesellschaft, deren Zweck hinlänglich durch ihren Titel angekündigt ist, schon zu Paris zahlreiche Subscriptionen für die Sache der Griechen gesammelt hat, so schmeichelt sie sich, in den Departementen des Königreichs nicht weniger Eifer und Wohlwollen zu finden. Sie hat auf Sie gezählt, mein Herr. Erlauben Sie zugleich, daß sie Sie bittet, diesen Aufruf, der an alle großmüthigen Herzen ergeht und von dem Ihrigen gut aufgenommen zu werden verdient, bekannt zu machen, zu verbreiten und mit Ihrer Stimme zu unterstützen.

## Mitglieder des Komité:

H. André; der Vicomte von Chateaubriand; der Herzog von Choiseul; H. Cottier; der Herzog von Dalberg; H. Benjamin Delessert; der Graf Matthieu Dumas; H. Cynard; H. Amor; H. Firmin Didot; der Herzog von Fitz-James; der Graf Eugen von Harcourt; der Graf Alexander de la Borde; H. Lafitte; der Graf Alexander von Lameth; der Herzog von La Rochefoucauld-Liancourt; der Graf von Lasteyrie; der Graf von Saint-Aulaire; der Graf Sebastiani; der Baron von Stael; H. Terneux; Hr. Billemain; H. Laisné de Billeveque &c.

Man unterschreibt bei den Hh. André und Cottier, Straße des petites-Ecuries, Nr. 40.

— Graf Tolstoy, der dem russischen Gesandten Depe-



schen überbracht hatte, ist am 3. Abends als außerordentlicher Courier wieder nach Petersburg abgereist.

— Der Herzog von San Fernando, Grand von Spanien erster Klasse, der seit mehreren Monaten Toulouse bewohnt, begibt sich nach Paris, um der Krönung Sr. Maj. Karl X. beizuwohnen.

— Da man gegenwärtig der Krönung Karls X. entgegensteht, so dürfte manchem Leser eine kurze Notiz über das altfranzösische Krönungszeremoniel nicht ganz unwillkommen seyn. — Die Salbung geschah jederzeit mit dem, in der sogenannten Ampulla Rhemensis aufbewahrt gewesenen heiligen Oele, das, als Chlodwig I. gesalbt werden sollte, der Legende nach, durch eine Taube vom Himmel gebracht wurde, auf der Brust, auf dem Rücken, zwischen den Schultern und auf dem Ellbogen. Hierauf wurde dem Könige die Reichskrone aufgesetzt, ihm das Scepter überreicht, das Schwert umgürtet, letzteres aus der Scheide gezogen, dem Könige in die Hände gegeben, hierauf auf dem Altare geweiht und dem Könige zurückgestellt. Nun schwor der König, der Kirche Bestes zu befördern, und die Gerechtigkeit zu handhaben, worauf ihm das Abendmahl in beiderlei Gestalt gereicht wurde. Nachdem dieß geschehen war, wurde ein Gefäß mit Wein, 2 große Brode, von denen das eine vergoldet, das andere versilbert seyn mußte, sammt einer Börse mit 13 Goldkronen, auf dem Altare als Opfer dargebracht, einige in einem Korbe herbeigebracht, Bögel losgelassen, und der König zum Abte von Poitiers gemacht. Am folgenden Tage ließ sich der König zum Ritter des heiligen Geistes schlagen, und machte, einige Tage später, eine Wallfahrt nach dem Kloster Corbeny im vormaligen Laonais, wo er bei dem Grabe des heiligen Marcol das neuntägige Gebet verrichtete, und nach dessen Beendigung zur Heilung der Kröpfe schritt. Diese Ceremonie, welche übrigens vormalß auch bei den Königen von England und den Erzherzogen von Oestreich üblich war, ist sehr alt, u. wurde von den Königen nicht nur nach der Krönung, sondern auch alle Jahre an den vier höchsten Festtagen (Ostern, Pfingsten, Allerheiligen und Weihnachten) verrichtet. Sie mußten sich hiezu durch Fasten und den Genuß des Abendmahls vorbereiten. Die gebrechlichen Personen, deren Anzahl sich oft auf 3000 belief, wurden an dem bestimmten Orte und Stunde in zwei Reihen gestellt, u. zwischen diesen so viel Raum gelassen, daß vier Personen neben einander hindurch gehen konnten. Wenn nun der König kam, fielen alle auf die Kniee nieder und erhoben die Hände. Jeden Gebrechlichen nahm ein hinten stehender Arzt sanft bei den Haaren, und senkte das Gesicht dem Könige zu, der nun quer und der Länge nach über dasselbe seine rechte Hand legte, das Zeichen des Kreuzes machte, und dann die Stirne mit den Worten berührte: Le roi te touche, Dieu te guerisse. Der Almosenier des Königs entließ hierauf jeden mit einem Geschenke. Der ehemalige Schatz der Kathedrale Kirche zu Rheims war sehr bedeutend, und wurde bei

jeder Krönung von dem Könige durch neue kostbare Geschenke ansehnlich vermehrt.

#### Großbritannien.

London, den 5. April. Ein Brief, der seit einer Stunde an Lloyds Kaffeehaus angeschlagen und von St. Croix, den 15. Februar, datirt ist, meldet: ein Drittel der Stadt St. Thomas, einer dänischen Kolonie, sey, den 12. des nämlichen Monats, in Asche verwandelt worden. Der Verlust wird auf 1,500,000 Dollars geschätzt.

— Eine französische Eskadre, bestehend aus einer Fregatte von 60 Kanonen, zwei Korvetten u. zwei Briggs, erschien am 10. Jänner vor dem Hafen von Guayra, ohne daß Jemand von dem Schiffsvolke an's Land gekommen wäre. Man glaubt, sie segle nach Carthagena, um dort die Streitigkeiten zu beendigen, die sich zwischen der französischen Brigg, die Gazelle, und der columbischen Fregatte Venezuela erhoben haben.

P. S. Der Agent von Lloyd schreibt von Guayra, unter'm 22. Jänner: Die oben erwähnte französische Eskadre habe vor Puerto-Cabello die Anker geworfen, und daselbst die Rückgabe der Urania gefordert, eines französischen Schiffes, das von einem columbischen Korsaren, unter dem Borwande war gekapert worden, daß seine Ladung spanisches Eigenthum sey.

— Die Uebersicht der Staatsschulden sechs neuer amerikanischer Staaten, gibt nach dem jezigen Stand an der Börse folgendes Resultat:

Columbia hat 2,700,000 Einwohner u. 6,750,000 Pf. Sterl. (75,000,000 fl.) Schulden. Es gibt 6 Proz. Interesse; die Schuldverschreibungen sind gegenwärtig zu 90 $\frac{1}{2}$  zu kaufen, und werfen also wirklich ein Interesse von 6 $\frac{1}{2}$  Proz. ab.

Mexiko hat 6,600,000 Einwohner und 6,400,000 Pf. Sterl. (70 $\frac{1}{4}$  Mill. Gulden) Schulden, halb zu 5 halb zu 6 Proz. verzinslich, erstere zu 80, letztere zu 86 käuflich; sie gewähren also wirklich ein Interesse von 6 $\frac{1}{4}$  und 6 $\frac{3}{4}$  Prozent.

Peru hat 1,400,000 Einwohner und 1,200,000 Pf. Sterl. (13 $\frac{3}{4}$  Mill. fl.) Schulden, zu 6 Prozent. Die Bous sind zu 86 $\frac{3}{4}$  käuflich, geben also wirklich 7 Proz. Interesse.

Chili hat 1,100,000 Einwohner und eine Mill. Pf. Sterl. (11 $\frac{1}{2}$  Mill. fl.) Schulden, zu 6 Proz. Interesse; die Bous sind zu 90 käuflich, werfen also wirklich 6 $\frac{1}{2}$  Interesse ab.

Buenos Ayres hat 2,300,000 Einwohner und 1 Mill. Pf. Sterl. (11 $\frac{1}{2}$  Mill. fl.) Schulden, zu 6 Proz.; die Bous sind zu 91 käuflich, gewähren also wirklich über 6 $\frac{1}{2}$  Proz. Interesse.

Brasilien hat 4 Mill. Einwohner und 3,200,000 Pf. Sterl. (36 $\frac{3}{4}$  Mill. fl.) Schulden zu 5 Proz.; die Bous sind zu 88 käuflich, geben also wirklich 5 $\frac{1}{2}$  Proz. Interesse.

Die Schuldverschreibungen dieser sechs Staaten sind alle auf den Inhaber gältig ausgestellt, und die Interessen werden halbjährig in London ausbezahlt.



## D e s t r e i c h.

Wien, den 5. April. J. M. die Kaiserin wird mit J. K. H. der Frau Erzherzogin Sophie am 6. nach München abreisen, in Kemelbach, Wels und Braunau übernachten, und am 9. d. in München eintreffen. Se. M. der Kaiser werden mit Sr. K. H. dem Erzherzog Franz Karl am 7. über Klagenfurt direkte nach Italien sich begeben. Die herzlichsten Segenswünsche begleiten den geliebten Monarchen und sein theures Haus. Die Dauer der Abwesenheit wird auf 2 Monate geschätzt.

## P o r t u g a l.

— Zeitungen aus Lissabon vom 13. März zufolge ist der Graf von Porto-Santo, neu ernannter Minister und Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, am 11. von Madrid in Lissabon eingetroffen.

— Ein Brief aus Lissabon enthält Folgendes: »Die Personen, die Zutritt bei Hofe haben, versichern, daß der König den englischen Gesandten, Sir Karl Stuart, nach Rio-Janeiro begleiten solle, angeblich in der Absicht, alle Schwierigkeiten zu beseitigen, welche die Anerkennung der Unabhängigkeit Brasiliens darbieten könnten; in der That aber, um eine förmliche Anerkennung, welche den Ansichten oder den Interessen der Kontinentalen Mächte entgegen seyn dürfte, unnöthig zu machen. Man weiß, daß der König Brasilien nur ungern verließ; seit seiner Rückkehr war er nicht glücklich, und fühlt, daß, wenn irgend eine Erschütterung in Europa statt fände, seine Person vielleicht nicht in Sicherheit wäre; er liebt die Ruhe, und, wenn er sich nach Rio begibt, kann er zu Gunsten seines Sohnes abdanken, und so alle Hindernisse entfernen, während seine Verbündeten und Freunde es verhindern würden, daß Portugal nicht die Beute seiner Nachbarn werde. Man könnte sich gewiß über eine solche Handlung, die so viel Beispiele in der Geschichte hat, nicht beklagen, und durch dieses Mittel würde der König seinem Sohne den legitimen Besitz seines Thrones sichern.

(Mörning-Chronicle.)

## P r e u ß e n.

Berlin, den 5. April. Der kaiserl. russ. Feldjäger, Lieutenant Wimmer, ist als Courier von Paris nach Petersburg, und der kaiserl. russ. Feldjäger Gowelowski, als Courier von Petersburg nach London hier durchgegangen.

Elberfeld, den 6. April. Vorgestern gegen 11 Uhr Vormittags trafen Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig, nebst Ihrem erlauchtem Bruder, unter dem Namen eines Grafen von Wartenburg und Eckenstein, in 5 vier-spännigen Wagen hier ein, und setzten, nachdem Sie in der hiesigen königl. Posthalterei die Pferde gewechselt, Ihre Reise nach Brüssel fort.

## R u ß l a n d.

Petersburg, den 26. März. Zur Ausführung des von Sr. Maj. dem Kaiser genehmigten Projekts, die Samoieden zur christlichen Religion zu bekehren, ist am 9. Februar die von dem Neophyten, Bischoff von Archangel und Kholmogori, ernannte Mission von

Archangel abgereist. Sie nahm zuerst ihre Richtung nach der Stadt Mezene, von wo sie sich zu den Samos jeden begeben wird.

— Ein Kaufmann zu Laganrog, welcher im Jänner verstorben ist, hat eine Summe von 100,000 Rubel zum Unterhalt eines Hospitals für 15 schiffbrüchige u. kranke Seeleute, und ferner 20,000 Rubel zum Bau eines Hauses hierzu vermacht. J. Maj. die Kaiserin Mutter hat dieses neue Institut unter ihren besondern Schutz genommen.

## T ü r k e i.

Zante, den 6. März. Es sind kürzlich aus dem Hafen von Hydra 32 griechische Schiffe ausgelaufen, von denen 16 bestimmt sind, bei Candia zu kreuzen; die übrigen aber das Blokade-Geschwader von Patras verstärken sollen. — Ibrahim Pascha, dessen Schiffe im Lauf des Februars bei Suda (auf Candia) beträchtliche Beschädigungen erlitten, hat fast alle seine Transportschiffe nach Aegypten zurückgeschickt, während er selbst in Rhodus die weitem Befehle seines Vaters erwartet.

Livorno, den 1. April. Dieser Tage erhielten wir über See ziemlich neue Nachrichten aus der Levante. Die Briefe reichen aus Alexandria bis zum 7., aus Smyrna bis zum 9. März. Der bekannte Ismail Gibrastar, Admiral der ägyptischen Flotte, war auf der Ueberfahrt von Rhodus nach Alexandria gestorben, und sein Leichnam der See übergeben worden. Er wird von seinen Freunden, die in ihm den aufgeklärten und uneigennütigen Mann schätzten, innig bedauert. — Die Rüstungen in Alexandria zu einem neuen Feldzuge schienen noch im weiten Felde zu seyn; doch hatte der Bizetkönig einige Transportschiffe wieder gemietet, die für seinen Dienst bereit lagen. — Nach den Briefen aus Smyrna soll Ibrahim Pascha in Modon 2000 Mann Truppen ans Land gesetzt haben, und dann nach Patras weiter gesetzt seyn. Dieses bestätigen andere Schiffe wenigstens insofern, daß sie ein Geschwader von 12 türkischen Segeln bei Navarino nach Norden steuern sahen. — In Candia soll ein Heer von 12,000 Mann bereit seyn, nach Morea eingeschifft zu werden. Morea scheint demnach bald einen Kriegsschauplatz darbieten zu sollen. In Smyrna schmeichelt man sich, daß die Türken daselbst einen beträchtlichen Anhang finden werden, sobald sie mit einiger Stärke auftreten.

## V e r s c h i e d e n e s.

Nach einer Verzögerung von mehreren Jahren, sagen Berliner Blätter, ist endlich die Ausgleichung der »Gleimschen Stiftung« zwischen Gleims Erben und dem Staate zu Stande gekommen. Der Dichter hatte nämlich in seinem Testament ein Kapital von 24,000 Thlrn. und ein Haus zur Stiftung einer Humanitätsschule ausgesetzt, ohne jedoch näher zu bestimmen, wie jene Anstalt beschaffen seyn sollte. Ein Freund des Dichters, welcher die Einrichtung des Ganzen bestimmen und lei-



ten sollte, starb bald nach des Erblassers Tode. Unter diesen Umständen wurde die Einrichtung jener Anstalt zur Aufgabe einer Preisschrift gemacht, und in der gekrönten Preisschrift des Schulraths und Direktors, Dr. Koch in Stettin, dahin gelöst: „daß die Idee des wohlthätigen Stifters nicht besser in die Wirklichkeit gerufen werden könne, als wenn man bei dem in Halberstadt befindlichen Gymnasium eine classis selecta anlege und in ihr durch Weiterführen der Schüler diese zu dem Zwecke leite, welchen der Dichter beabsichtigt habe.“ Auf den Grund dieser Preisschrift ist nun die Auszeichnung beendigt und geschlossen. Die Erben zahlen ein Kapis-

tal von 24,000 Thln., und übergeben das mit der Stiftung verbundene Haus.

— In Breslau sind die Herren Colonel Landman und G. F. Daniel von der Kontinental-Gasgesellschaft unter der Direktion des Sir William Congreve angekommen, und beabsichtigen wegen besserer Erleuchtung dieser Stadt mit der betreffenden Behörde zu kontrahiren.

— Als eine Merkwürdigkeit der Küsten von Neuschottland (Nordamerika) verdient bezeichnet zu werden, daß an den westlichen Küsten die Fluth oft eine Höhe von 60 — 70 Fuß erreicht und der niedrigste Stand derselben wenigstens 21 Fuß beträgt.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

10. April	Barometer	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{3}{4}$ 1,1 L.	5,1 G.	44 G.	ND.
M. 2 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{3}{4}$ 1,0 L.	15,2 G.	56 G.	ND.
N. 10 $\frac{1}{4}$	28 $\frac{3}{4}$ 0,9 L.	9,0 G.	40 G.	ND.

Meist heiter mit sehr leichtem Gewölk.

#### Theater, Anzeige.

Dienstag, den 12. April: Das Kameleon, Lustspiel in 5 Akten, von H. Beck. — Mad. Größer, geborne Schlanzowska, die Irene, als Gast.  
Sonntag, den 17. April: Die Italienerin in Algier, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Hr. Haizinger, großherzogl. badischer Hof- und Kammerfänger, den Lindor, zum 1sten Debüt.

#### Benachrichtigung an die französischen Ausgewanderten.

Der zu Paris, Straße Choiseul Nr. 8, bestehende Verein zur gesetzlichen Vertretung legitimer Interessen beabsichtigt, die französischen Ausgewanderten und die außerhalb Frankreich sich aufhaltende Gläubiger von Ausgewanderten an den Vortheilen seines Instituts Theil nehmen zu lassen. Er hat zu dem Ende zu Frankfurt am Main die Herren Wilhelm Mumm und Komp. ermächtigt, die frankirten Pakete und Briefe (unfrankirte werden nicht angenommen) der Personen, welche Ansprüche in jener Beziehung geltend zu machen haben, anzunehmen, und ladet die bei der Entschädigungs-Angelegenheit Theilhabenden ein, ihre Beweisstücke, nebst Vollmachten, an die genannte Adresse zu Frankfurt gelangen zu lassen.

Der Verein zur gesetzlichen Vertretung legitimer Interessen entstand zu Anfang des Jahres 1821. Er bildete sich unter den günstigen Auspizien, wie man aus verschiedenen Diskussionen in der Deputirtenkammer, aus der Quotidienne vom 7. August, dem Aristarch vom 9. Oktober 1824 und vielen andern Tagblättern ersieht hat. Der Verein hat zu seiner Veranlassung die angesehensten Rechtskundigen von Paris, und genießt eines so entschiedenen Vertrauens, daß ihm die in Frankreich anwesenden Emigranten zum größten Theil die Vertretung ihrer Ansprüche übertragen haben. Der Verein bildet kein Geschäfts-Bureau, er besteht vielmehr aus einer Gesellschaft von Männern, die sich die Aufgabe gesetzt haben, die Rechte und Ansprüche der Revolutions-Opfer zu vertheidigen.

Direktor des Vereins ist der Vicomte v. Bothere, Sohn des Grafen Bothere, der zuerst von der englischen Regierung Hülfsgelder zur Verteilung unter die Emigranten auswirkte, und, wie die Geschichte des Vendeckriegs bezeugt, mehr als vierzigmal sein Leben auf's Spiel setzte, um aus England nach der Bretagne zu kommen, und den Vertheidigern der monarchischen Sache Unterstützung zu bringen.

Der Verein hat in allen Departements Frankreichs Agenten, deren Wahl von den vornehmsten Staatsbehörden ausgeht. Er verfügt über ansehnliche Kapitalien, und hat vielen Emigranten zu dem mäßigen Zins von 5 pEt. Vorschüsse geleistet. Indem der Verein unter diesen Verhältnissen den noch im Ausland lebenden Opfern der Revolution seine Dienste anbietet, gedenkt er weniger Vortheil für sich zu ziehen, als die Theilhabenden vor den Verlockungen, an denen es nicht fehlen wird, zu ihrem eigenen Besten zu bewahren.

Die Beweisstücke, welche an die Herren Wih. Mumm und Komp. zu Frankfurt a. M. einzuschicken sind, müssen enthalten, was folgt:

1. Wenn es sich darum handelt, die einem Ausgewanderten oder dem Erben eines Ausgewanderten durch das Gesetz zugesicherte Entschädigung anzusprechen:
- 1) den Beweis, daß der Reklamant in Wahrheit derjenige ist, dem das Recht zu reklamiren zusteht;
- 2) die Bezeichnung der verkauften Güter und die Orte, wo sie liegen;
- 3) eine Vollmacht zur Reklamation der Entschädigung. Die weitere zur Erhebung des Betrags ist vorerst noch nicht erforderlich.

II. Wenn es auf Reklamation einer Forderung an einen Ausgewanderten ankommt:

- 1) eine authentische und gerichtlich legalisirte Abschrift des Original-Schulddokuments;
- 2) eine Vollmacht zur Reklamation des Betrags; die weitere zur Erhebung ist ebenfalls vorerst nicht erforderlich.

Ohne Zweifel werden noch weit mehr andere Beweisstücke nöthig seyn, um die Berechtigung eines Ausgewanderten zur Entschädigung auszuführen; allein da diese anderwärts Dokumente sich nicht in den Händen des Reklamanten befinden können, übernimmt der Verein, solche an Ort und Stelle, wo die Familie des Ausgewanderten ihren Aufenthalt hatte, aufsuchen zu lassen, und dadurch alle zur Erlangung der Entschädigung unerlässlichen Beweisstücke, wie den Geburtschein, den Ehekontrakt der Eltern, des Oheim und der Tante, so wie deren respektiven Todesschritte, zusammenzubringen.

Kassatt. [Blei-Erz-Versteigerung.] Bis den 14. d. M. wird eine ansehnliche Parthie Blei-Erz in dem hiesigen Kaufhaus, Vormittags 10 Uhr, gegen baare Zahlung, versteigert.

Kassatt, den 2. April 1825.